



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

LiFT-2 Literary Framework for Teachers in Secondary Education (Referenzrahmen Literatur) – Buch-Scan

Kriteriengeleitete Beschreibung von Literatur: Anspruch und Potenzial für Schülerinnen und Schüler in den Sekundarstufen

Autor/-in dieser Analyse und Erstelldatum: Bianca Strutz (2015)

Heinrich, Finn-Ole/Flygenring, Rán [Ill.] (2014): *Frerk, du Zwerg*. 2. Auflage. München: dtv.

Frerk, du Zwerg erzählt die lustige Geschichte des Außenseiters Frerk, der aufgrund seiner Größe und seiner Kleidung von seinen Mitschülern gehänselt wird („Frerk, du Zwerg“). Frerks Vater spricht nur wenig, seine Mutter ist allergisch gegen alles, was Spaß macht. Deshalb flüchtet Frerk sich in Fantasiewelten, erfindet neue Wörter und träumt von einem riesengroßen Hund. Eines Tages findet er ein Ei in der Farbe „flump“, aus dem unerwartet fünf kleine Zwerge schlüpfen, die „Brät“ rufen und überhaupt eigenartig sprechen. Frerk nimmt sie mit nach Hause und durchlebt zwei Tage voller Unfug und Zwergensprache. Am Ende verhelpen die Zwerge Frerk zu neuem Selbstbewusstsein: Er kleidet sich anders als sein Vater und spricht die Zwergensprache. In der Schule sind ihm die Bemerkungen der anderen Schüler nun egal und er kann sich gegen sie behaupten.

Frerks eigenartiges Leben, seine Wortspiele und seine besondere Sicht auf Dinge, die um ihn herum geschehen, gestalten das Lesen und Hören unterhaltsam und bieten ein hohes Identifikationspotenzial für junge Leser/-innen. Darüber hinaus bietet die Erzählung Themen, die junge Leser/-innen ansprechen, sowie Anlässe zur Sprachreflexion. Illustriert wurde das Buch, ein bemerkenswerter Beitrag zur kinderliterarischen Komik, durch Rán Flygenring.

Das Buch ist derzeit als gebundene und Taschenbuchausgabe verfügbar. Im Jahr 2012 erhielt es den deutschen Jugendliteraturpreis. Für das Theater und die Kinderoper wurde der Stoff bereits dramatisiert und auf der Website des Autors findet sich ein Video-Trailer zum Buch. Finn-Ole Heinrich hat auch ein Hörbuch eingelesen. Auf der Homepage des deutschen Jugendliteraturpreises stehen außerdem Materialien für den Unterricht zum Download zur Verfügung (Thema: Spiel mit Sprache).

Geschätzte Jahrgangsstufe/Alter: 3.-4. Klasse, ab 8, als Vorlesebuch auch früher.

Dimension	Niveau	Indikator	Beschreibung (Faktoren der Komplexität)
<i>generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch</i>		Zeit	91 Seiten; großformatige Bilder über Doppelseiten, in die der Text integriert ist. Verhältnismäßig große Schrift. Geübte Leser/-innen benötigen zum Lesen ca. 1,5 Std. Das Buch ist in 11 Kapitel eingeteilt und ermöglicht so ein Lesen in Abschnitten.
		Interessen	Themen, die für junge Leser/-innen von Interesse sein können: Außenseiter, Mobbing, Selbstbewusstsein, Flucht in Fantasiewelten, Auseinandersetzung mit dem Verhalten der Eltern, Geheimnisse, Unfug, Älterwerden. Außerdem bietet das Spiel mit Wörtern Anlass zur Sprachreflexion.
		Leseerfahrungen	Eine gewisse Sicherheit im flüssigen Lesen und im Bereich des Wortschatzes ist sowohl hinsichtlich der Textmenge als auch in Hinblick auf die von Frerk erfundenen Wörter vorteilhaft.

		Allgemeinwissen	Grundlegendes Allgemeinwissen rund um die Bereiche Schule, Umgang mit Eltern und Mitschülern, Älterwerden/Selbstbewusstsein etc. sind vorteilhaft, jedoch keine Voraussetzung für das Verstehen des Buches. Die Erzählung führt ausreichend ausführlich und anschaulich in diese Themen ein.
		Literarisches Fachwissen	Für das grundlegende Verständnis des Buches ist kein literarisches Fachwissen notwendig. Es bietet z.B. Anlässe für Sprachreflexionen, durch die elementare Begrifflichkeiten eingeführt werden können.
<i>Erfahrungen mit literarischem Stil</i>		Vokabular	Das Vokabular erscheint zunächst einfach, wird aber zunehmend durch Frerks Quatsch- und Lieblingswörter sowie durch die Zwergensprache ergänzt. Um den Sprachwitz zu verstehen und die Zwergensprache entschlüsseln zu können, sollten die Fähigkeit des flüssigen Lesens und eine gewisse Wortschatzsicherheit vorhanden sein.
		Satzkonstruktion	Die Satzkonstruktionen sind einfache Haupt-Nebensatz-Gefüge von durchschnittlicher Länge.
		Stil	Die Erzählung zeichnet sich einerseits durch Frerks Lieblingswörter und die Zwergensprache, andererseits durch lustige, wortreiche Beschreibungen von Figuren und Handlungen aus. Nur gelegentlich sind kurze Sequenzen in wörtlicher Rede integriert. Vor allem im Sprachwitz wird die kinderliterarische Komik deutlich. Sie zeigt sich aber auch in der Gestaltung Frerks (er sieht aus wie eine kleine Ausgabe seines Vaters) sowie in Frerks abschließendem Triumph über seinen Mitschüler.
		Illustrationen	Die eigenwilligen Zeichnungen sind in schwarz-weiß gehalten, die Hintergründe jedoch einfarbig in kräftigen Farben koloriert. Komische Momente werden auch hier hervorgehoben (z.B. durch überspitzt dargestellte Größenverhältnisse, durch die Darstellungen von Frerk und seinem Vater sowie der Zwerge, die mit Piratentüchern, Pfeifen u.a. ausgerüstet werden).
		Text-Bild-Beziehung	Text und Bild sind kongruent gestaltet, die Illustrationen veranschaulichen das Erzählte und greifen dabei etwas voraus. Auf diese Weise wecken sie Erwartungen und erleichtern das Textverständnis.
<i>Erfahrungen mit literarischen Verfahren</i>		Plot	Die Spannung des Textes wird kontinuierlich aufgebaut. Maßgeblich sind dabei das geheimnisvolle Ei, der Unfug der Zwerge sowie die Reaktionen Frerks und seiner Umgebung auf diese. Nach dem Verschwinden der Zwerge scheint das Ende der Erzählung erreicht, Frerks Auseinandersetzung mit seinem Mitschüler sorgt jedoch noch einmal für Spannung und einen unerwarteten Schluss.
		Chronologie	Die Handlung wird chronologisch erzählt. Die erzählte Zeit umfasst nur wenige Tage.
		Handlungsführung	Die Erzählung umfasst einen Handlungsstrang. Erzählt werden kleine Episoden, die sich aus mehreren Kapiteln zusammensetzen und das Lesen in Abschnitten begünstigen. Dies könnte sich auch positiv auf die Lesemotivation junger Leser/-innen auswirken.
		Perspektive	Eine zuverlässige Erzählinstanz erzählt aus einer internen Perspektive, die Frerk fokussiert. Frerks Gedanken werden geschildert und durch die Illustrationen veranschaulicht. Dabei wird eine Komplizenschaft zwischen Frerk und den Leser/innen hergestellt: Sie können die Zwerge sehen, Mutter, Vater und Mitschüler aber offenbar nicht. Die wortreichen und lustigen Beschreibungen inszenieren überzeugend die Perspektive eines Kindes und bieten ein hohes Identifikationspotenzial für junge Leser/-innen.
		Bedeutung	Frerks Spiele mit Wörtern sowie die Zwergensprache bieten vor allem für junge Leser/-innen reichlich Anlässe zur Sprachreflexion. Unterstützt wird dies durch zahlreiche komische Momente, die durch das Spiel mit Sprache entstehen und in den Illustrationen anschaulich dargestellt werden.

<i>Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung</i>		Figuren	Die Figuren werden durch Text und Bild detailliert charakterisiert. Im Fokus steht die Entwicklung Frerks, die durch die Begegnung mit den Zwergen vorangebracht wird: Frerk, der bisher von seinen Mitschülern nur gehänselt wurde, wird selbstbewusst und schafft es, sich sowohl gegen die Mitschüler als auch gegen seine Mutter zu behaupten.
		Anzahl	Die Figurenanzahl ist sehr überschaubar: Der Protagonist ist Frerk, wichtige Nebenfiguren sind die fünf Zwerge und Frerks Eltern. Weitere Nebenfiguren sind einige Mitschüler Frerks, sowie eine Lehrerin. Der Überblick über die Figuren wird durch deren Darstellung in den Illustrationen erleichtert.
		Beziehungen	Die Beziehungen der Figuren werden klar beschrieben und verändern sich im Verlauf der Handlung: Frerk verhält sich am Ende selbstbewusster gegenüber seiner Mutter und seinen Mitschülern.
Didaktisches Potenzial	Vorschläge für Aufgaben und Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> 1) Vorlesegespräch oder literarisches Gespräch zum Einstieg in die Lektüre und zur weiteren Erschließung (auch: Hörbuch einsetzen) 2) Kreative Schreibaufgaben (z.B. Tagebucheinträge, Verfassen alternativer Handlungsverläufe) 3) Vortrag vorbereiten 4) Szenisches Spiel (z.B. die Waschraumszene) 5) Betrachtung von Nebenfiguren (z.B. kreative Schreibaufträge [Dialoge, Gedankenblasen]; zeichnerische Darstellung und Vergleich mit den Illustrationen des Buches etc.) 6) Reflexion über Sprache: Übersetzungsversuche anstellen, ... 7) Eine (Puppen-)Theater-Inszenierung vorbereiten 	

<http://de.literaryframework.eu/>

Kontakt: irene.pieper@uni-hildesheim.de, bianca.strutz@uni-hildesheim.de